

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Otterschütz“

1. Erhaltung des vorwiegend bewaldeten Gebietes im Norden der Zeiholzer Hochfläche mit dystrophen sowie oligo- bis mesotrophen Kleingewässern, naturnahen eutrophen Teichen mit Verlandungszonen, Zwischenmoor- und Sumpfbereichen sowie Feuchtgrünland.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		4,97	2,80	ha
3160 Dystrophe Stillgewässer		1,40	1,46	ha
4010 Feuchte Heiden		548		m ²
6510 Flachland-Mähwiesen		17,67	1,91	ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore		0,90	0,24	ha

Dystrophe Stillgewässer (LRT 3160) der sächsischen und Brandenburgischen Sandgebiete liegen etwas isoliert in der Großregionen Deutschland. Damit weisen die seltenen dystrophen Stillgewässer des Gebietes eine hohe Bedeutung für den Erhalt dieses Lebensraumtyps in Sachsen und in Deutschland auf. Die subatlantisch verbreiteten Feuchten Heiden (LRT 4010) haben in der Lausitz ein isoliert gelegenes Teilvorkommen, da ihr geschlossenes Areal erst viel weiter westlich beginnt. Veränderungen des Erhaltungszustandes der Lausitzer Feuchtheiden wirken sich unmittelbar in der kontinentalen Region auf nationaler Ebene aus, da Deutschland nur 253 ha dieses Lebensraumtyps gemeldet hat. Damit besitzt das Gebiet für den Erhalt der Feuchten Heiden eine nationale Verantwortung. Die flächenmäßig unbedeutenden Bestnde der Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) stellen durch ihren Reichtum an lebensraumtypischen Arten und Pflanzengesellschaften regional und überregional wichtige Trittsteine im Verbund dieses Lebensraumtyps dar.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Wolf (<i>Canis lupus</i>)*	Wanderbereich (Migrationskorridor) ²	ohne Bewertung		
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ³		x	x
Rotbauchunke (<i>Bombina orientalis</i>)	Reproduktionshabitat ⁴		x	x
Libellen				
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	Reproduktionshabitat ⁵		x	

* prioritäre Art

Das Vorkommen des Fischotters (*Lutra lutra*) im Gebiet dient als Trittstein zwischen den Verbreitungsschwerpunkten in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, der Königsbrücker Heide und dem Ruhländer Schwarzwasser und erhält deshalb eine besondere Bedeutung. Die Vorkommen der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) im Gebiet haben eine herausragende Bedeutung als vernetzendes Element im Bereich zwischen Königsbrücker und Milkeler Heide mit den dortigen populationsstarken Vorkommen. Für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) trägt das Gebiet auf Grund der hohen Nachweisdichte besondere Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot
- ² vorzugsweise störungsarme Waldgebiete, aber auch Offenlandflächen oder entlang von Gewässern
- ³ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- ⁴ flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)
- ⁵ Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer; bevorzugt kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer